

THEMA: Christlicher Glaube in der Familie

I Das Lebensnetzwerk

Zunehmend können wir bei der Glaubensweitergabe nicht mehr von der klassischen Familie ausgehen, sondern wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Lebenseinstellungen und auch der Glaube über Lebens-Netzwerke vermittelt wird.

Solche Netzwerke können auch Glaubensangebote in der Gemeinde und Beziehungen der Eltern untereinander oder die Angebote durch die KITA sein.

Zunehmend ist in diesen Lebensnetzwerken außerhalb gängiger Familienmuster zu merken, dass es eine familiäre Sehnsucht gibt.

DAS LEBENSNETZ

Neue Sehnsucht nach neuer Bindung

von Johannes Röser

(*Christ in der Gegenwart*) CIG 35/2003

(der komplette Artikel läßt sich im Internet unter „Christ in der Gegenwart“ im [Archiv](#) oder [ausgewählte Artikel](#) finden)

II. Die Heilige Familie von Nazareth-wie heilig war sie wirklich und auch deren Glaubensweitergabe - ein biblischer Befund

„Die **Kleinfamilie aus Nazareth** wird uns nicht bloß liturgisch als „leuchtendes Vorbild“ vor Augen gestellt, auf daß auch wir in familiärer „Frömmigkeit und Eintracht leben“. Manchem mag es den Atem nehmen bei so viel Harmonie und Rechtschaffenheit.“(Schulter)

Doch wie der biblische Befund im folgenden Artikel zeigen wird, gab es da viele Probleme; die mit heutigen vergleichbare sind: der Beginn war alles andere als heilig, denn Maria war von einem „anderen“ schwanger, Josef war „nur“ ein Pflegevater, der 12-Jährige Jesus holt sich seine religiösen Impulse und religiösen Lernorte außerhalb der Familie, als erwachsener Mann fährt er seiner Mutter regelrecht „über den Mund“, und seiner Mutter bleibt letztlich nichts anderes übrig als einen schmerzhaften Kreuzweg Ihres Sohnes mit anzusehen.

Auch wird in dem Artikel deutlich, dass nach dem biblischen Befund die frühchristliche Kirche wenig Wert auf die Familie gelegt hat, weil sie auf das unmittelbare Kommen des Reiches Gottes gewartet hat, in dem die eigentliche Familie zu finden ist.

Heilige Familie ?

Von Christian Schulter

in *CIG 02/2000*

(der komplette Artikel läßt sich im Internet unter „Christ in der Gegenwart“ im [Archiv](#) oder [ausgewählte Artikel](#) finden)

III. Überlegungen zu einer christlichen Familienkultur

Von Hans-Jakob Weinz, Familienreferent im Erzbistum Köln
(Darlegungen dazu lassen sich im Internet finden)

Hans Jakob Weinz geht in seinen Darlegungen davon aus, dass Glaubensweitergabe in der Familie zunächst durch Abgucken passiert.

Weiterhin hält er häusliche Liturgien für wichtig und notwendig (Tisch-Liturgie, Zu-Bett-geh-Liturgie)

Mit Blick auf Teil I kommt hier bei Hans-Jacob Weinz nochmal das Netzwerk und zwar das christlich geprägte Netzwerk in den Blick.

Letztlich schaut er in einem theologisch-geschichtlichen Rückblick auf die christliche Familie in der Antike, im Mittelalter und in der Neuzeit.

Mit Betonung des allgemeinen Priestertums der Gläubigen durch die Reformation und der Betonung innerhalb der katholischen Kirche durch das II. Vatikanum kommt jetzt die Familie als Hauskirche und originärer Ort der Glaubensweitergabe in den Blick

1. Überlegungen zur Einübung christlicher Familienkultur

ABGUCKEN

HAUSLITURGIEN

Tisch-Liturgie

Zu Bett-geh-Liturgie

CHRISTLICHE NETZWERKE

2. Ehe und Familie als Orte christlichen Lebens

- theologie-geschichtliche und religionssoziologische Aspekte.

GESCHICHTE (Überblick)

FAMILIE als HAUSKIRCHE